



GRÜNE LYSS

www.gruene-lyss.ch

ökologisch konsequent. sozial engagiert. global solidarisch



Eine sozialwissenschaftliche Studie erforscht unsere Beziehung zur Aussenluft

Freiheit, Gesundheit, Geruch und Geräusche

Eine sozialwissenschaftliche Studie aus Dänemark erforscht unser Verhältnis zur frischen Luft und legt tiefste menschliche Bedürfnisse frei. Um ihnen gerecht zu werden, braucht es nicht zuletzt eine Verkehrsentlastung der Wohnquartiere.



Wenn Pernille über das morgendliche Lüften spricht, zieht es uns zum nächsten Fenster, um es zu öffnen. «Es ist, als würde sich innen und aussen mischen», sagt sie. «Die meiste Zeit des Jahres ist man eingeschlossen und dann ist es so schön, (die Fenster) zu öffnen und mit der Natur eins zu werden.» Charlotte denkt beim Lüften vor allem an die Kinder: «Kein Geruch nach alt und verbraucht, nein, der bleibt in den Kleidern hängen. Das will ich nicht wegen der Kinder.»

Sie sprechen davon, dass frische Luft Geruch ist – im Sommer von warmem Asphalt in der Stadt, von Regen auf dem Trottoir. Dass Luft uns die Geräusche bringt, die mit den Jahreszeiten verbunden sind, das Zwitschern der Vögel, den Lärm spielender Kinder in der warmen Jahreszeit oder das Brummen der Mähmaschinen. Sie zeigt uns den Rhythmus des Lebens, das verstreicht, sagen sie.

Die junge Soziologin Bettina Hauge präsentiert an der renommierten internationalen Ta-

gung Indoor Air 2011 eine Arbeit, die selbst gestandene WissenschaftlerInnen verblüfft. Denn es geht nicht um Verkehrslärm, die Werte von Feinstaub, Stickoxiden, Ozon oder um typische Chemikalien der Innenraumluft. Es geht um die subjektive Haltung von Menschen, die sich zu Hause wohl fühlen wollen. Zu Hause, das ist in den Ländern Dänemark, Grossbritannien und Frankreich und könnte genauso in der Schweiz sein.

Im Lärmmonitoring Son Base des Bundesamts für Umwelt liegen mehrere Strassen unserer Gemeinde über dem Schwellenwert der WHO zur Gesundheitsvorsorge von 55 Dezibel am Tag. Und wo der Verkehr lärmt, Konzentration und Erholung beeinträchtigt und möglicherweise gar Herz-Kreislaufkrankheiten fördert, werden auch ungesunde Luftschadstoffe freigesetzt. Die Bedürfnisse der EinwohnerInnen aber decken sich nur mit sauberer Luft und einer erträglichen Lärmbelastung.

Claudia Vassella Brantschen, Lyss Biologin, Dr. phil. und Journalistin

Zitrone auspressen?



Lyss ist nicht nur eine Ansammlung von Häusern, es ist die Lebensader von Tausenden von Menschen. Lebensqualität für alle ist der Massstab der Zukunft!

Zentraler Player ist und bleibt die Gemeinde, die sicherstellt, dass Lyss für alle lebenswert bleibt. Nicht jährliche Diskussionen über den Steuersatz, sondern eine verlässliche Finanzpolitik ist nötig. Wir müssen Ziele festlegen. Wie viel Eigenkapital muss im Jahr 2015 bereit stehen, um die absehbaren Investitionen auch wirklich realisieren zu können?

Ein Ziel anstreben, etwas unternehmen heisst: Vorinvestitionen tätigen, die sich dann einmal auszahlen. Schraube zudrehen und Zitrone auspressen sind keine Vorinvestitionen, die zum Ziel führen.

Lorenz Eugster, Mitglied GGR Lyss

Inhalt



Seite 2
Energistadt Lyss



Seite 3
Stopp dem Kahlschlag



Seite 4
Interview mit Bernhard Pulver und Regula Rytz



Seite 6
Initiative «Bern erneuerbar»

Mit Solarenergie zur Energiewende

Energiestadt Lyss

Lyss ist seit dem Jahr 2000 Energiestadt. Mit diesem Label werden Gemeinden für vorbildliche Resultate in der kommunalen Energiepolitik ausgezeichnet. Gerade im Bereich Solarenergie besteht aber noch ein grosses Potenzial. Wie wäre es, wenn Lyss zu einer vorbildlichen Solarstadt würde?



Die Sonne schickt täglich eine Energiemenge auf die Erdoberfläche, die dem rund 20 000-fachen unseres derzeitigen Energiebedarfs entspricht. Diese Energie müssen wir noch vermehrt verwenden. Bei der solarthermischen Nutzung wird Wärme zur Warmwasserbereitung oder zu Heizunterstützung eingesetzt, bei der photovoltaischen Nutzung wird die Sonnenstrahlung in Strom umgewandelt.

Im Versorgungsgebiet der Energie Seeland AG sind momentan etwa 35 Photovoltaik-Anlagen in Betrieb, die rund 300 000 kWh Strom produzieren. Hier besteht also noch ein riesiges Potenzial.

Lyss als Solarstadt?

Dass die Gemeinde Lyss mit der «Richtplanung Energie» vermehrt die Nutzung erneuerbarer Energien fördern will, sollte auch uns Lysserinnen und Lysser ermutigen, jetzt zu handeln – umso mehr, als im Ort eine auf Solarenergie spezialisierte Firma angesiedelt ist. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz lohnen sich: Gebäudesanierungen, Holz- und Wärmepumpenheizungen oder Solar-

anlagen sind eine sinnvolle und nachhaltige Investition für die Zukunft. Sechs Quadratmeter Kollektorfläche auf dem Dach reichen, um 70 Prozent des Warmwassers für Küche und Bad zu erzeugen. Die Preise für Solarmodule sinken und ein Zusammenschluss mit Nachbarn macht eine Anlage zusätzlich günstiger. Weiter werden Solaranlagen teilweise mit Fördergeldern unterstützt und sie sind meistens steuerlich abzugsfähig. Gemäss dem kantonalen Förderprogramm berechtigt eine Verbesserung von mindestens zwei Ef-

fizienzklassen beim GEAK (Gebäudeausweis der Kantone) zu einem Beitrag. Hier lohnt sich also eine Abklärung (vgl. www.energieberatung-seeland.ch).

In der Schweiz leben 3,9 Mio. EinwohnerInnen – 52 Prozent der Schweizer Bevölkerung – wie wir Lysserinnen und Lysser in einer Energiestadt. Das stimmt zuversichtlich: Gemeinsam schaffen wir die Energiewende!

*Annamarie Weber-Bertschi,
Mitglied Grüne Lyss*



Gebäudeintegrierter Solarstrom von 35 aus Lyss: Erneuerbare Energien schaffen Arbeitsplätze in der Region.

Unsere Sehnsucht ist der Wakkerpreis



Grosse Überraschung im Januar 2012: Köniz bekommt den Wakkerpreis des Schweizerischen Heimatschutzes.

Köniz? Das ist doch die grösste Agglomerationsgemeinde der Schweiz mit Verkehrsproblemen und anderen typischen Agglomerationserscheinungen, so wie wir sie ähnlich auch in Lyss kennen. Wakkerpreiswürdig?

In Lyss steht die seit etwa vier Jahren laufende Ortsplanrevision kurz vor dem Abschluss. Die Bevölkerung wurde mehrmals in die Arbeit einbezogen. Entstanden ist ein ausgezeichnetes, planerisches Grundlagenwerk, das nun in den nächsten Jahren die Siedlungsqualität steigern und das Wachstum auf ein verträgliches Mass reduzieren soll. Die Grünen begrüssen die Stossrichtung

in den neuen Richtplänen, die auf Ökologisierung und Nachhaltigkeit ausgerichtet sind. Zum Beispiel sollen neue Siedlungen nur noch mit Fuss- und Velowegen ausgestattet sein, damit Kinder gefahrlos draussen spielen können und Lärm- und Geruchsemissionen minimiert werden. Ein weiteres Beispiel: Das urbane Flair der Bahnhofstrasse mit dem friedlichen Nebeneinander von Fuss-, Velo- und motorisiertem Verkehr und der optisch einheitlichen Gestaltung soll auf andere Hauptverkehrsachsen ausgedehnt werden. Für die Umsetzung der anvisierten Ziele sind nun die Politikerinnen und Politiker gefordert, aber auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser.

Mehr Raum für Natur schaffen

Der Ausspruch eines 12-Jährigen während unseres Veloausflugs ins Grien (vgl. Beitrag auf

Seite 7) geht mir nicht mehr aus dem Kopf: «Es wäre schön, im Zentrum von Lyss etwas mehr Natur zu haben.» Die Gelegenheit, dies zu verwirklichen, steht vor der Tür: Die Auslagerung des zu kleinen und veralteten Werkhofs aus dem Zentrum ist nur noch eine Frage der Zeit. Verwirklichen wir auf dem frei werdenden Areal einen Park, eine Oase der Ruhe und Erholung für Auge, Ohr und Gemüt. Vielleicht darf sogar der Lyssbach sein gemauertes Bett verlassen und im Park einen Teich bilden?

Agglomerationsgemeinden stehen vor grossen Herausforderungen. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg zu einem lebenswerten Ort, vielleicht zum Wakkerpreis? Auch in Köniz begann alles mit der Ortsplanrevision von 1994.

Irene Roth, Präsidentin Grüne Lyss

Tour de Lyss

Paradies der Artenvielfalt

Im Mai haben die Grünen Lyss zur «Tour de Lyss» eingeladen. Diese informative Velotour führte zu den beiden Naturbiotopen Auenwald und Kiesgrube.



Die Kiesgrube wie auch der Auenwald werden geprägt durch eine Landschaft, die sich immer wieder von Grund auf neu entwickeln muss.

Heute müssen aber beide Naturräume gezielt gepflegt werden, damit der Lebensraum für die enorm grosse Vielfalt an Tieren und Pflanzen erhalten bleibt oder immer wieder neu entsteht.

Der Wasserstand der alten Aare wird heute reguliert und lässt am Rande des Siedlungsraumes keine richtig grossen Überschwemmungen mehr zu. So müssen Kiesflächen durch gezielte Eingriffe wieder erstellt werden. Auch auf den noch bestehenden Feuchtwiesen erfolgt eine gezielte Bewirtschaftung. Wer ist sich bewusst, dass hier auf einem Quadratmeter über zehn verschiedene Straucharten wachsen?

In der Kiesgrube werden die für die Amphibien und Reptilien wichtigen Lebensräume gezielt geschaffen und unterhalten, während etwas weiter Kiesabbau zur Rohstoffgewinnung erfolgt. Die Vigier Beton Kies Seeland Jura AG zeigte glaubhaft auf, dass die wertvollen Biotope mit grossem Wissen und Sachverständnis im Interesse der Artenvielfalt bewirtschaftet werden.

Der Auenwald und die Kiesgrube sind für Lyss beides Paradiese der Artenvielfalt. Die «Tour de Lyss» hat uns damit an zwei Orte geführt, die nicht nur für Tiere und Pflanzen, sondern auch für ganz Lyss von Bedeutung sind.

*Danielle Gisiger,
Vorstandsmitglied Grüne Lyss*

Impressum

Grüne Kanton Bern, Monbijoustrasse 61,
PF 1066, 3000 Bern 23
sekretariat@gruenebern.ch
Tel. 031 311 87 01
Gestaltung: www.muellerluetolf.ch
Druck: Bubenbergr Druck, Bern
Foto S. 2: 3S Photovoltaik
Foto S. 3: Severin Nowacki
Foto S. 5: Herbert Schweizer
Foto S. 6: Megasol Energie AG



Vielseitiger Informationsanlass: Führung in der Kiesgrube, Teich mit Kaulquappen, Biberburg an der alten Aare

Fuss...

Wettbewerb

Frage 1: Der ökologische Fussabdruck

Der ökologische Fussabdruck ist ein Mass, welches den Verbrauch von unterschiedlichsten Ressourcen in Flächeneinheiten (globale Hektaren) umrechnet. Mit dem ökologischen Fussabdruck berechnet man, wie gross die Fläche der Erde theoretisch sein müsste, um den Bedarf der Bevölkerung zu decken.

- A) Die Schweiz hat zurzeit einen ökologischen Fussabdruck von 3,1.
 B) Die Schweiz hat zurzeit einen ökologischen Fussabdruck von 1,3.
 C) Die Schweiz hat zurzeit einen ökologischen Fussabdruck von 0,7.

Frage 2: Ökologischen Fussabdruck berechnen

In die Berechnung des ökologischen Fussabdruckes werden verschiedene Komponenten eingerechnet. Welche gehört nicht dazu?

- A) Kohlenstoff – Waldfläche, die zur Aufnahme der CO₂-Emission nötig ist
 B) Weideland – Fläche für Produktion von Fleisch und Milchprodukten
 C) Wald – Fläche für genutzte Holzmenge
 D) Geld – Fläche des Geldes, das jährlich neu gedruckt wird
 E) Fischgründe – Fläche berechnet aus der Nachfrage nach Fisch und Krustentieren
 F) Ackerland – Fläche, die zur Lebensmittelherstellung genutzt wird
 G) Bebautes Land – Fläche, die durch menschliche Infrastruktur bebaut ist

Frage 3: Gesunder Boden unter unseren Füssen

Auf einer Wiese von 100m Länge und 100m Breite (= 1 Hektare) wächst Futter für ca. zwei Kühe (ca. 1500kg).

Unter der Erde füttern die Regenwürmer. In einem gesunden Boden sind dies:

- A) 200 kg Regenwürmer; also weniger Regenwürmer als Kühe pro Hektare Land
 B) 1500 kg Regenwürmer; also gleich viele Regenwürmer wie Kühe pro Hektare Land
 C) 2500 kg Regenwürmer; also mehr Regenwürmer als Kühe pro Hektare Land

Frage 4: Fussverkehr

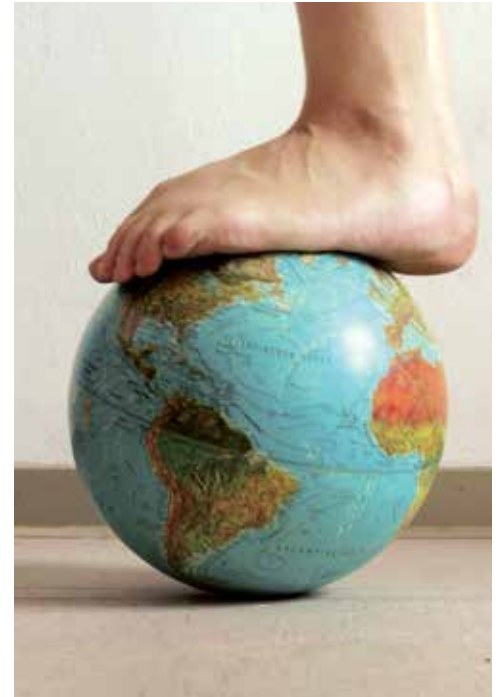
Fussverkehr ist eine der effizientesten Mobilitätsformen für Strecken im Ortsgebiet; und auch unsere Gesundheit erfreut sich am Fussverkehr.

Zu welcher Verkehrsgruppe gehört der Fussverkehr?

- A) ÖV (Öffentlicher Verkehr)
 B) Langsamverkehr
 C) MIV (Motorisierter Individualverkehr)

Unter allen Teilnehmenden mit den richtigen Antworten werden drei Paar Trekkingsocken verlost! Diese Preise werden freundlicherweise vom lokalen Orthopädie- und Schuhfachgeschäft Hermes in Lyss gespendet.

Informationen zu den Fragen finden Sie auch auf unserer Website: www.gruene-lyss.ch



Wir leben auf zu grossem Fuss

Teilnahmebedingungen: Die Preise werden unter allen richtigen Lösungen verlost, die bis zum 22.09.2012 (Datum des Poststempels) eingesandt wurden. Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18-jährig sind. Es wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Preise können nicht umgetauscht oder in bar ausbezahlt werden. Die Teilnehmenden nehmen zur Kenntnis, dass ihnen die Grünen Lyss nach dem Wettbewerb Informationen zusenden oder mit ihnen in Kontakt treten können.

Wettbewerbstalon

Antworten

Frage:	1	2	3	4
Antwort:				

Vorname, Name: _____

Adresse: _____

PLZ, Ort: _____

Mail-Adresse: _____

- Ich bin an weiteren Informationen interessiert.
 Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Wettbewerbstalon bitte einsenden an die Vereinsadresse: Grüne Lyss, 3250 Lyss

Volksinitiative für eine Grüne Wirtschaft

Die Schweizer Wirtschaft verschwendet Ressourcen, als stünden ihr drei Planeten zur Verfügung. Wir haben jedoch nur einen. Im März 2011 haben die Grünen die Volksinitiative für eine Grüne Wirtschaft lanciert. Ihr Ziel ist, den ökologischen Fussabdruck der Schweiz bis 2050 auf eine Erde zu reduzieren. Die Wegwerfwirtschaft soll zu einer Kreislaufwirtschaft umgebaut werden, die Abfälle als neue Ressourcen verwendet, Rohstoffe rezykliert und Energie effizient einsetzt. So können Emissionen, Abfälle und Verschwendung vermieden werden.

Mehr Infos: www.gruenewirtschaft.ch